

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Oktober 2025

Traktandenliste

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 16. August 2025
3. Abstimmung vom 30. November 2025
 - Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen-Initiative)»
 - Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)»
4. Turgauer Volksinitiative «Mehr Transparenz bei Wahlen im Thurgau (Doppelproporz nach Pukelsheim)»
5. Verschiedenes und Umfrage

Anwesende Mitglieder (33):

Nicole Rüegg, Coralie Wenger, Ina Schelling, Florian Gilgen, Didi Feuerle, Nils Rüegg, Annika Wacker, Simon Vogel, Stefan Mann, Daria Loginova, Barbara Imholz, Cornelia Wetzel, Kurt Egger, Peter Dransfeld, Ueli Keller, Sandro Gehri, Michael Pöll, Heike Aus der Au, Franz Portmann-Imhof, Inge Noesberger, Albert Jucker, Edgar KAESLIN, Sandra Reinhart, Brigitta Engeli, Jörg Engeli, Erika Hanhart, Walter Lang, Andreas Heuberger, Marianne Zwickel, Matthias Kreier, Iris Büchel, Isabelle Vonlanthen-Specker, Jost Rüegg

Gäste: Nadine Putscher, Thuraya Abbas, Beat Jäckle, Simon Hungerbühler

Entschuldigt: Hope Läubli, Sven Blum, Markus Bösch, Bernhard Braun, Peter Schmid, Andreas Schmidt, Karl Heuberger, Cornelia Hauser, Mathis Müller, Roberto Tralli, Matthias Kaelin, Wolfgang Schnell, Gaby Zimmermann, Walter Kehl

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Kurt Egger begrüssst die Anwesenden zur vierten und letzten Mitgliederversammlung des Jahres 2025. Er freut sich, dass so viele Leute gekommen sind, «obwohl wir peripher liegen mit dem Veranstaltungsort». Er weist auf die Infoveranstaltung über das Apollo Kreuzlingen vor der Mitgliederversammlung hin. Ein solches Rahmenprogramm stelle eine Bereicherung des Abends dar und könne gewissermassen als Orientierung für die die Mitgliederversammlungen organisierenden Bezirksparteien dienen. Die nächste Mitgliederversammlung im Februar findet in Sirnach, Bezirk Münchwilen, statt.

Kurt übergibt Peter Dransfeld das Wort. Als Präsident der organisierenden Bezirkspartei Kreuzlingen heisst er die Anwesenden ebenfalls herzlich willkommen.

Brigitte Engeli und Nils Rüegg werden als Stimmenzähler gewählt.

2. Protokoll der Jahresversammlung vom 16. August 2025

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 16. August 2025 wird einstimmig abgenommen und dankt.

3. Abstimmung vom 30. November 2025

Kurt Egger übergibt Nadine Putscher das Wort. Sie ist Mitglied des Initiativkomitees der Service-Citoyen-Initiative. Sie stellt sich zuerst selber kurz vor und präsentiert danach die Initiative. Diese wolle eine in den Augen der Initianten längst fällige Reform des Milizdienstes ermöglichen und in Zeiten einer multiplen Krise (Krieg, Klima, Corona, Fake News) eine Lösung anbieten und die fortschreitende Spaltung der Gesellschaft in einzelne Bubbles überwinden. Ein Milizdienst für alle würde eine verbindende Funktion erfüllen, er stärke unsere Gesellschaft, vermitte Kompetenzen und fördere die Solidarität.

Simon Vogel vertritt im Anschluss die Nein-Position und nennt die Argumente, welche die Delegierten der GRÜNEN Schweiz überzeugten, die Nein-Parole zu fassen. Dies sind unter anderem: Es stimme nicht, dass nur die Männer einen Dienst an der Gesellschaft leisteten – es seien vor allem die Frauen, die die Care-Arbeit stemmten. Dieses Missverhältnis, das sich mit der Annahme der Initiative kaum ändern werde, sei in der vorgeschlagenen Lösung nicht abgebildet. Weiter sage man «Nein zur Armee vor allem anderen» – das Wort Zivildienst komme in der Initiative gar nicht vor. Und: Nein zu unnötigem Zwang: Man erachte den Zwang zu einem solchen Dienst nicht als die richtige Lösung, um die Freiwilligenarbeit, die Arbeit an der Gesellschaft in den Vereinen beispielsweise, zu stärken. Weitere Argumente aus anderen Kreisen seien: Angst vor Abschaffung der Wehrpflicht, Gefährdung bestehender Strukturen, Belastung für die Wirtschaft, Mehrkosten. Simon betont, dass die Ziele wichtig seien: Förderung der Freiwilligkeit, Stärkung des Zivildienstes. Da versuche die Forderung der Jungen Grünen eine Antwort zu geben: Freiwilliger Sozialer Dienst für alle.

Es folgt eine lebhafte Diskussion, in der sich keines der Argumente vollends durchsetzen kann. In der Abstimmung darüber, ob man die Ja-Parole fassen wolle, ergibt sich ein Patt (17:17 Stimmen). Als Folge ergeht aus der Versammlung der Antrag, **Stimmfreigabe zu beschliessen. Diesem Antrag stimmt die Versammlung einstimmig zu.**

Danach kommt die zweite Abstimmungsvorlage zur Behandlung: die Initiative für eine Zukunft. Thuraya Abbas von der Juso St. Gallen stellt die Initiative vor, die eine Erbschaftssteuer von 50 Prozent auf Erbschaften über 50 Millionen Franken verlangt. Das Geld solle für Klimamassnahmen eingesetzt werden. Es sei nur konsequent, so Thuraya, diejenigen Personen, die den grössten

Teil der Klimagase ausstosse, auch entsprechend in die finanzielle Verantwortung zu nehmen. Diese Steuer trage dem Rechnung und sorge gleichzeitig dafür, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich nicht weiter ungebremst öffne.

In der Diskussion zeigte sich, dass man der Initiative kaum Chancen einräumt, es aber eine gute Möglichkeit sei, ein Zeichen zu setzen. Diese Initiative, so ein Votum, sei ein Mittel, um den anzustrebenden Umbau der Gesellschaft wirksam anzugehen, der in der vorhergehenden Diskussion angesprochen worden war.

Die Abstimmung brachte ein klares Ergebnis: Wollt ihr für diese Initiative die Ja-Parole fassen? 30 Ja, 2 Nein, 2 Enthaltungen.

Die Versammlung beschliesst die Ja-Parole.

4. Thurgauer Volksinitiative «Mehr Transparenz bei Wahlen im Thurgau»

Isabelle Vonlanthen-Specker vom Initiativkomitee stellt die Vorlage «Mehr Transparenz bei Wahlen im Thurgau» vor. Ziel ist die Ablösung des Wahlverfahrens nach Hagenbach-Bischoff durch den Pukelsheim. Das letztgenannte Verfahren soll bei der Berechnung der Mandate dazu führen, dass der Wähler*innenwille unverfälschter abgebildet werden könne. Es gebe derzeit zwar in der Tat kein perfektes Wahlsystem. Der Doppelproporz stelle aber sicher, dass alle Stimmen gleich zählen. Listenverbindungen würden überflüssig. Die Initiative, für die bis im März 4000 Unterschriften gesammelt werden müssten, sehe den Pukelsheim ohne Mindestquorum vor. Das habe beispielsweise die SP davon abgehalten, mitzumachen. Es sei aber in den Augen der Initianten wichtig, ohne ein solches Quorum ins Rennen zu gehen: «Wenn wir wirklich wollen, dass alle Stimmen gleich zählen, dann wäre ein Mindestquorum bereits eine Einschränkung.» Bedenken, dass kleinste Extrem-Parteien im Parlament Einsatz erhielten, könne das Parlament nach einer Annahme der Initiative immer noch Rechnung tragen und bei der Ausarbeitung des Gesetzes berücksichtigen und ein entsprechendes Mindestquorum festlegen.

Didi Feuerle, auch mit im Komitee, ruft die Anwesenden dazu auf, die Initiative sofort zu unterschreiben und den Bogen zurückzuschicken – so dass Isabelle und er die Unterschriften-Quote der GRÜNEN schon bald erfüllt sähen und wieder ruhig schlafen könnten.

5. Verschiedenes und Umfrage

Kurt Egger ruft zum Sammeln für die nationale Solarinitiative auf. Es sei derzeit sehr eng, bis Ende November fehlten noch 15'000 Unterschriften. Das Sekretariat übernimmt die Koordination der Sammelbemühungen. Gruppen, die gemeinsam sammeln gehen, sollen sich dort melden.

Kurt weist auf den Sommet du Changement der GRÜNEN Schweiz hin, der am 8. November in Olten stattfindet. Ein Besuch lohne. Falls jemand teilnehme, könne er sich beim Sekretariat melden – dann könne eine gemeinsame Anreise organisiert werden.

Am 26. November organisiert die Bezirkspartei Weinfelden ein Referat mit der St.Galler Nationalrätin Franziska Ryser. Sie wird über das Verhältnis der Schweiz zur EU und das Vertragspaket Bilaterale III sprechen. Anschliessend hat das Publikum die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Der Anlass im eiszueis in Weinfelden beginnt um 20.15 Uhr und wird im nächsten Newsletter nochmals beworben.

Last but not least: Kurt Egger informiert darüber, dass die Findungskommission, die sich auf die Suche nach einer Nachfolge für ihn als Parteipräsident gemacht hatte, ihre Arbeit abgeschlossen hat und zwei Kandidaturen für ein Co-Präsidium präsentieren konnte: Nicole Rüegg und Simon Vogel bieten ihre Dienste an. Eine Bewerbung für das Amt steht allen weiter offen. Die Wahl des Präsidiums erfolgt an der nächsten Jahresversammlung im kommenden Frühjahr.

Kurt Egger dankt den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und schliesst die Versammlung um 21.05 Uhr. In der Folge sind alle zu einem Apéro geladen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Mittwoch, 4. Februar 2026, 19.30 Uhr, Restaurant Engel, Sirnach.

Fürs Protokoll

Simon Hungerbühler, 27. Oktober 2025/ 12. November 2025